

## PRESSEMITTEILUNG

10. Juni 2015

### **Paradigmenwechsel im deutschen Maschinen- und Anlagenbau – Analyse der Herausforderungen und Chancen unter Verwendung eines innovativen, Big-Data-gestützten Ansatzes**

#### **Andersch-Studie in Kooperation mit RWTH Aachen**

FRANKFURT. Der Maschinen- und Anlagenbau gilt als eine der deutschen Vorzeigedisziplinen und trägt maßgeblich zum Status Deutschlands als »Exportüberschuss-Weltmeister« bei. Doch der gegenwärtige strukturelle Umbruch läutet einen umfassenden Paradigmenwechsel ein — neue Wettbewerber und Produkte sowie veränderte Geschäftsmodelle drängen auf den Weltmarkt.

Auf Basis eines innovativen, Big-Data-gestützten Ansatzes kam die umfassende Bestandsaufnahme der Beratungsgesellschaft *Andersch*, die in Kooperation mit der renommierten Hochschule RWTH Aachen erstellt wurde, zu einem deutlichen Ergebnis: Der Technologievorsprung deutscher Unternehmen schwindet, und ein Großteil von ihnen droht bei der notwendigen Anpassung an die neuen Heraus- und Anforderungen der »INDUSTRIE 4.0« zurückzufallen.

Zur Gewährleistung einer nachhaltigen Zukunftsfähigkeit müssen sich deutsche Unternehmen — ebenso wie die Forschungslandschaft und die Politik — kritisch mit grundlegenden Fragen auseinandersetzen:

- Inwieweit sind die bisherigen Erfolgsmodelle auch im INDUSTRIE 4.0-Zeitalter noch tragfähig?
- Inwiefern müssen sie durch neue Ansätze ergänzt bzw. grundlegend verändert werden?
- Welche Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren begünstigen den künftigen Erfolg?

#### **Zeit zu handeln**

»Deutsche Unternehmen haben zuletzt stark auf internationale Expansion gesetzt, jedoch zu wenig in INDUSTRIE 4.0 investiert. Nun droht der Technologie- und Innovationsführer Deutschland in seiner Kernkompetenz zurückzufallen«, fasst Karsten Schulze, Maschinenbau-Experte und Partner bei *Andersch*, den Status quo zusammen.

Dies liege jedoch nicht an mangelndem Interesse, so Karsten Schulze: »Die Relevanz des Themas INDUSTRIE 4.0 ist heute allgemein bekannt. Doch die konkrete Umsetzung und Übertragbarkeit auf das eigene Unternehmen bereiten häufig Schwierigkeiten«. Zwar hätten viele deutsche Unternehmen wesentliche Entwicklungen der Digitalisierungs-Ära frühzeitig erkannt bzw. aktiv vorangetrieben. Doch die Ausrichtung der Unternehmen auf die neuen Marktgegebenheiten ist oft durch eine zu geringe Umsetzungsgeschwindigkeit gekennzeichnet – ein Ergebnis ungeklärter Detailfragen und partieller Veränderungsresistenz.

Zudem käme dem Thema häufig noch nicht die nötige Aufmerksamkeit zu: »Für viele Unternehmen stellt INDUSTRIE 4.0 eine interne Spielwiese für Interessierte dar. Doch sie darf keine Nebenbaustelle bleiben. Das Thema muss zur Chefsache erklärt werden«, so Tammo Andersch, Vorstandsvorsitzender von *Andersch*.

Eine zentrale Herausforderung liege neben dem technologiegetriebenen Paradigmenwechsel in der zunehmend heterogenen Wettbewerbslandschaft: Wie schon ihre Vorgänger geht auch die vierte industrielle Revolution mit einer grundlegenden Veränderung der Anbieterstruktur (*›vendor change‹*) einher. »Die neuen Wettbewerber kommen zunehmend nicht nur aus China und Südkorea, sondern auch aus dem Silicon Valley. Die Schwergewichte APPLE, GOOGLE und AMAZON bilden mit ihren Industriebeteiligungen nur die Spitze des Eisbergs«, erläutert Sabina Jeschke, Prodekanin der RWTH Aachen, zu deren Forschungsschwerpunkten die Themen INDUSTRIE 4.0 und Big Data zählen.

Insbesondere die Klasse der neuen, technologiebasierten Wettbewerber, aber auch die (durch hohe Absätze in ihren Heimatmärkten gestärkten) asiatischen Anbieter, drängen mit Vehemenz und hoher Finanzkraft in den Weltmarkt. Sowohl organisches Wachstum als auch vermehrte M&A-Aktivität ermöglichen ihnen ein vergleichsweise rasches Vordringen in lokale Märkte.

Währenddessen sind deutsche Anbieter — trotz Absatzerfolgs in Überseemärkten — zu stark auf ihre Unternehmenszentralen und bisherigen Erfolgskonzepte fokussiert. »Doch die altbewährten Strategien verlieren in der neuen, INDUSTRIE 4.0- geprägten Welt an Schlagkraft«, so Tammo Andersch.

Die vorliegende Studie analysiert die wesentlichen Herausforderungen und liefert erste Handlungsempfehlungen.

## **Neuartiges Studiendesign: Big-Data-Analyse**

Wesentliches Abgrenzungskriterium gegenüber anderen Veröffentlichungen ist das innovative, Big-Data-gestützte Analyseverfahren, das klassische Methoden der Nutzung qualitativer empirischer Ansätze und Befragungen mit innovativen und computergestützten quantitativen Analysen großer Datenbestände verbindet.

Basierend auf der Befragung führender Vertreter des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus wurde ein aktuelles Stimmungsbild gezeichnet sowie die brancheninterne Sicht auf Stärken, Schwächen, Chancen und Herausforderungen der deutschen Industrie im globalen Wettbewerb ermittelt. Diese interne Sicht floss in Form von acht Kernhypothesen in die Studie ein und bildet den Ausgangspunkt der Big-Data-Analyse.

---

## **Andersch**

Die Andersch AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (*›Andersch‹*) ist eine auf die nachhaltige Bewältigung von herausfordernden Unternehmenssituationen spezialisierte Beratungsgesellschaft.

*Andersch* unterstützt bei der Entwicklung und Umsetzung tragfähiger Zukunfts-/Performance- sowie Restrukturierungskonzepte. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Erstellung von unabhängigen Entscheidungsgrundlagen für angestrebte (Re-)Finanzierungen.

Zu den Mandanten zählen vor allem mittelständische, international agierende Unternehmen, darunter viele namhafte Vertreter des Maschinen- und Anlagenbaus.

## **RWTH Aachen**

Die RWTH Aachen zählt zu den führenden Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen in Europa. Die Arbeit ihrer Forschungszentren orientiert sich stark an den aktuellen Erfordernissen der Industrie und zeichnet sich durch hohe Praxisnähe aus.

# Andersch

Für Informationen zur Studie stehen folgende Ansprechpartner zur Verfügung:

***Karsten Schulze***

Tel: +49 69 2722995-22

E-Mail: [schulze@andersch-ag.de](mailto:schulze@andersch-ag.de)

***Dorothee Fritsch***

Tel: +49 69 2722995-13

E-Mail: [fritsch@andersch-ag.de](mailto:fritsch@andersch-ag.de)

Die Studie ist verfügbar unter <http://maschinenbau.andersch-ag.de>

